

einen neuen Bürgen zu nennen. Die Parteiorganisation muß in jedem Fall feststellen, ob die Bürgschaft für gültig erkannt werden kann.

Sind Bürgschaften von Parteimitgliedern gültig, die in Parteiorganisationen anderer Kreise registriert sind?

Diese Bürgschaften sind gültig. Aus Gründen der Wachsamkeit ist dabei erforderlich, daß diese Bürgschaftserklärungen in der für den Bürgen zuständigen Kreisleitung vom Sekretär unterschrieben und mit dem Siegel der Kreisleitung versehen werden. Die Unterschrift des Kreissekretärs gilt nicht als Bestätigung der Bürgschaftserklärung, sondern bescheinigt die Mitgliedschaft des Bürgen. Deshalb muß sich der Kreissekretär vor dem Unterschreiben über die ordnungsgemäße Mitgliedschaft des Bürgen an Hand der vorliegenden Grundbücher informieren.

Die Bürgschaftserklärung muß wahr sein

Es ist für alle Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands oberstes Gesetz, sich ehrlich gegenüber der Partei zu verhalten. Der Inhalt einer Bürgschaftserklärung muß deshalb auch den Tatsachen entsprechen, damit die Partei ein wahrheitsgetreues Bild über den Antragsteller erhält. Wer in einer Bürgschaftserklärung schönfärbt oder unwahre Angaben macht, betrügt die Partei und verletzt die Prinzipien der Wachsamkeit. Jeder Sekretär einer Grundorganisation ist verpflichtet, die Bürgschaft auf die Richtigkeit der Angaben hin zu überprüfen. Von der Kreisleitung Weißenfels, Bezirk Halle, wurden einige Bürgschaften daraufhin überprüft, z. B. die Angaben, daß der Kollege aktiv im Friedenskomitee und in der Nationalen Front mitarbeite. Was stellte sich heraus? Ein Teil der Angaben stimmte nicht mit der Wirklichkeit überein. Zum Beispiel kannten einige der Antragsteller bei der Befragung im Kreissekretariat nicht einmal den Vorsitzenden der Nationalen Front und wußten auch nicht, wo sich das Aufklärungslokal befindet. Die Bürgen versuchten also, den Antragsteller in ein besseres Licht zu stellen. Die Kreisleitung Weißenfels sollte diese Feststellung zum Anlaß nehmen, um die Bürgen auf ihr parteiwidriges Verhalten hinzuweisen und in den Grundorganisationen die Bedeutung einer Bürgschaft zu erläutern.

Die Aufgabe der Bürgen

Mit der Abgabe der Bürgschaftserklärung ist die Aufgabe der Bürgen nicht beendet. Der Kandidat wird viele Probleme noch nicht verstehen; deswegen ist es notwendig, daß der Bürge mit seiner Parteierfahrung hilft, ihm die Fragen der Parteiarbeit verständlich zu machen und ihn so für die Aufnahme als Mitglied der Partei vorbereitet. In der Kandidatenzeit wird der Kandidat das Statut der Partei kennenlernen, wird mit der Politik der Partei vertraut werden, die Theorie des Marxismus-Leninismus studieren und in praktischer Parteiarbeit Parteaufträge erfüllen. Bei diesen, für den Kandidaten neuen und damit schwierigen Aufgaben muß er in seinem Bürgen einen treuen, hilfsbereiten Berater finden.

Die Betreuung des Kandidaten durch den Bürgen entbindet jedoch die Grundorganisation nicht davon, sich ständig mit ihren Kandidaten zu beschäftigen und sie zu standhaften Kämpfern für die Interessen der Arbeiterklasse zu erziehen.

Heinrich Holstein

Schluß mit Schönfärb«

Genosse Rudi Bühring, einer der erfahrensten Genossen auf dem Gebiet der Parteiinformation, übergab uns den folgenden Artikel. Da er darin auch einige falsche Ansichten vertritt, batlen wir den Sektor Parteiinformation in der Abteilung Leitende Organe der Partei- und Massenorganisationen beim Zentralkomitee um eine Stellungnahme. Wir veröffentlichen den Artikel und die Antwort, weil wir damit zur Verbesserung der Informationsarbeit beitragen wollen.

Die Redaktion

Unsere Partei braucht für eine erfolgreiche operative Arbeit auch eine gut organisierte Information von der kleinsten Grundorganisation bis hinauf zum Zentralkomitee und umgekehrt vom Zentralkomitee bis zur kleinsten Grundorganisation. Die Informationen an die übergeordneten Parteileitungen und Parteiorgane müssen objektive Berichte über die wirkliche Lage sein.

Es kommt darauf an, daß jede Schönfärberei in der Informationsarbeit verschwindet, daß die positiven und negativen Erscheinungen so dargestellt werden, wie sie wirklich vorhanden sind. Das wird aber nur eine allgemeine Feststellung bleiben, wenn wir die Informationsarbeit nicht ernsthaft verbessern.

Vor einigen Wochen begann solch eine Veränderung in der Parteiinformation, die darin zum Ausdruck kam, daß, angefangen vom Zentralkomitee über die Bezirksleitungen bis zu den Kreisleitungen, vom größten Teil der leitenden Funktionäre anerkannt wurde, daß die Parteiinformation Aufgabe aller Genossen ist. Das zeigte sich vor allem darin, daß es nach dem 17. Juni wohl kaum einen Funktionär in den Parteiorganen und Parteiapparaten gab, der sich nicht dafür einsetzte, daß eine schnelle und laufende Information von unten nach oben organisiert wurde.

Wenn wir uns aber die Parteiinformation heute ansehen, dann muß gesagt werden, daß die Mängel und Schwächen in der Arbeit der Parteiinformation noch längst nicht überwunden sind. Schon die Tatsache, daß z. B. im Bezirk Halle wieder mehrere Kreisleitungen die ganze Arbeit der Parteiinformation einem dafür ausgesuchten Instrukteur überlassen, zeugt davon. Das kann nicht der Weg sein, um in Zukunft eine gut organisierte Parteiinformation zu haben.

Es ist z. B. unverantwortlich, wenn in den laufenden Informationen der Kreisleitung Zeit in den letzten Wochen der größte Betrieb des Kreises, nämlich das Hydrierwerk Zeit, nur drei- oder viermal so am Rande erwähnt wurde, so daß es keinen Überblick über diese wichtige Parteiorganisation gibt. Eine Rücksprache mit dem Instrukteur für Parteiinformation ergab, daß dieser sich das Material selbst Zusammentragen muß und natürlich nicht überall sein kann.

Aber es gibt noch andere Schwächen, die nicht selten ihren Ursprung in der schlechten Arbeitsweise der Abteilungen des Apparates des Zentralkomitees haben. In der Entschließung des 15. Plenums des ZK heißt es u. a.: „Die Arbeitsmethode der Parteileitungen, angefangen beim Zentralkomitee, war nicht lebendig genug, sondern